



Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
Postfach 76 01 06, 22051 Hamburg

Staatsrat
Jan Pörksen

Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Eimsbüttel
Frau Mechthild Führbaum
Vorsitzende der Bezirksversammlung Eimsbüttel
über Geschäftsstelle der Bezirksversammlung Eimsbüttel
Grindelberg 62-66
20144 Hamburg

Hamburger Straße 47
22083 Hamburg

Telefon: +49 40 428 63-2550
Telefax: +49 40 427963 188
E-Mail: Jan.Poerksen@basfi.hamburg.de

nachrichtl.: Herrn Bezirksamtsleiter – Kay Gätgens

Hamburg, den 14. August 2018

Nutzung der Immobilie Kollaustraße 15, 22529 Hamburg im Bezirk Eimsbüttel (Gemarkung Lokstedt, Flurstücke 492 und 494) für das Winternotprogramm

hier: Anhörung der Bezirksversammlung Eimsbüttel gemäß § 28 BezVG

Sehr geehrte Frau Führbaum,

die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) möchte Ihnen auf diesem Wege Gelegenheit zur Stellungnahme nach § 28 Satz 1 Nr. 9 BezVG binnen Monatsfrist geben, weil die Einrichtung eines Erfrierungsschutzes im Rahmen des Winternotprogramms von 252 bis maximal 336 Plätzen in den Containerbauten Kollaustraße 15, 22529 Hamburg (Flurstücke 492 und 494) geplant wird.

Das Winternotprogramm, das in Hamburg seit über 25 Jahren durchgeführt wird, ist insgesamt ein erfolgreiches und gut funktionierendes Programm. Es erfährt eine hohe Akzeptanz sowohl bei den obdachlosen Menschen, als auch bei den Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege, den Kirchengemeinden und der Hamburger Öffentlichkeit. Es handelt sich um einen niedrighwelligen Zugang zu Schlafplätzen und Beratungsmöglichkeiten für obdachlose Menschen, um sie vor Kälte und Erfrierung zu schützen und möglichst in reguläre Hilfesysteme und Unterbringungen zu vermitteln.

Im zurückliegenden Winter 2017/18 wurden zwei städtische, von fördern & wohnen AöR (f&w) betriebene Standorte in der Friesenstraße 22 (Hammerbrook, Hamburg-Mitte) und im Schaarsteinweg 14 (Neustadt, Hamburg-Mitte) mit einer Gesamtkapazität von 760 Plätzen genutzt. Daneben gab es weitere 24 Standorte mit insgesamt 113 Plätzen, die

von den kirchlichen Gemeinden und Einrichtungen, der Hochschule für Angewandte Wissenschaften, der Evangelischen Hochschule für soziale Arbeit und Diakonie beim Rauhen Haus und dem Jakob-Junker-Haus der Heilsarmee betrieben wurden.

Für das Winternotprogramm 2018/2019 ist von einem notwendigen Kapazitätsangebot in ähnlicher Größenordnung auszugehen. Dabei ist einerseits berücksichtigt, dass ein weiterer Anstieg der Kapazitäten im zurückliegenden Winter zum zweiten Mal in Folge vermieden werden konnte. Dies lag auch an gezielten Beratungs- und Steuerungsansätzen, die den Zulauf von Menschen ohne Anspruch auf das Winternotprogramm begrenzten. So ist trotz der gegenüber dem Vorjahr um 67 Plätze geringer ausgefallenen Kapazität die durchschnittliche Auslastung der Standorte mit 80% moderat geblieben. Andererseits ist aber nach den Erfahrungen der letzten Jahre - vor allem zu Beginn des Winternotprogramms - weiter mit einem starken Zulauf insbesondere aus osteuropäischen und afrikanischen Ländern zu rechnen. Deshalb ergibt sich nach wie vor der Bedarf für zwei städtische Unterbringungsstandorte.

Die Unterkunft in der Friesenstraße wurde im letzten Winternotprogramm mit 400 Plätzen genutzt und soll auch in diesem Winter in gleichem Umfang angelegt werden. Die mehrjährige Nutzung des Standortes im Schaarsteinweg ist für das kommende Winternotprogramm nicht mehr möglich. Zur Entlastung des Bezirks Mitte soll der zweite Standort in einem anderen Bezirk eingerichtet werden.

Als Ersatz dieses wegfallenden Standortes hat f & w nach Prüfung mehrerer Alternativen die Bereitstellung von Räumlichkeiten im Gebäude in der Kollaustraße angeboten (Lage des Standortes siehe Anlage 1). Das Gelände befindet sich im Eigentum der Freien und Hansestadt Hamburg. Vorgesehen ist eine Umnutzung der im Augenblick für die Unterbringung von Flüchtlingen genutzten Container (bisher ca. 160 Plätze) mit einer Herrichtung für das Winternotprogramm im Umfang von 252 bis maximal 336 Plätzen. Dabei ist aus Gründen der sozialen Verträglichkeit und Entzerrung eine grundsätzliche Belegung in Drei-Bett-Zimmern geplant (252 Plätze), diese kann aber, falls erforderlich, auf eine vierköpfige Reservebelegung pro Zimmer aufgestockt werden (336 Plätze). Um eine mit dem Vorjahr vergleichbare Gesamtkapazität zu gewährleisten und um die beiden Hauptstandorte gleichzeitig strukturell zu entlasten, soll auch das Pik As als Übernachtungsstätte verstärkt mit einbezogen werden, so dass wir eine Auslastung an der unteren Kapazitätsgrenze für umsetzbar halten.

Der Standort Kollaustraße ist zunächst für das diesjährige Winternotprogramm 2018/2019 vorgesehen, vom 1. November 2018 bis zum 31. März 2019. Mit einer Nutzung in den folgenden Wintern für die Dauer der laufenden Baugenehmigung ist jedoch aus heutiger Sicht zu rechnen, auch wenn darüber erst in Abhängigkeit des Bedarfs entschieden wer-

den wird. Für den Fall, dass der Standort wiederholt für das Winternotprogramm genutzt wird, ist eine reguläre Sommernutzung nicht vorgesehen, kann jedoch in unvorhersehbaren Notsituationen nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Eine Baugenehmigung liegt bis zum 11.05.2021 vor. Diese Genehmigung bezieht sich auf eine Unterkunft für Flüchtlinge und enthält eine Befreiung für die Überschreitung von Baugrenzen. Inwiefern ein Antrag auf Nutzungsänderung erforderlich ist wird derzeit noch geprüft.

Der größte Standort des WNP befindet sich in der Friesenstraße in der City-Süd. Derzeit gibt es neben dieser Unterkunft keine weiteren aussichtsreichen Standorte in unmittelbarer Citylage.

Für die Nutzung der Kollastraße im Winternotprogramm spricht, dass ein dezentraler, gleichwohl mit ÖPNV gut erreichbarer Standort mit sehr guter Infrastruktur im direkten Umfeld entstehen würde. Die nächstgelegene Station der Buslinien 5, 22, 39 und 281 befindet sich direkt vor der Unterkunft, so dass die Innenstadt bzw. der Hauptbahnhof durchgehend erreichbar sind. Die Linie 5 hält auch nahe der nächstgelegenen Tagesaufenthaltsstätte (TAS) in der Bundesstraße. Ebenso ist die U-Bahn der Linie U2 mit der nächstgelegenen Station Hagendeel fußläufig erreichbar (1,5 km). Auch mit dieser Linie ist sowohl die TAS in der Bundesstraße über die Stationen Osterstraße oder Schlump direkt zu erreichen, als auch eine Weiterfahrt Richtung Innenstadt und Hauptbahnhof möglich. Insofern wäre eine Anbindung an die innenstadtnahen Angebote und Treffpunkte der Obdachlosenhilfe gewährleistet.

Gleichzeitig gäbe es mit der Kollastraße die Möglichkeit einer gut ausgestatteten Unterbringung außerhalb des Bezirkes Hamburg-Mitte, in dem die Standorte des WNP gegenwärtig als auch in den letzten Jahren hauptsächlich angesiedelt waren. Darüber hinaus war das WNP in der Vergangenheit bereits in Wandsbek, Altona und Nord ansässig.

Die Infrastruktur mit Ärzten und Versorgungsmöglichkeiten des täglichen Bedarfes ist im direkten Umfeld der Kollastraße gut. Hinzu kommt, dass der Standort aufgrund der vorangegangenen Nutzung als Unterkunft für Flüchtlinge relativ leicht und günstig für das Winternotprogramm hergerichtet werden könnte und auch Lärmschutzmaßnahmen bereits bestehen. Das zentral platzierte offene Gelände und die übersichtliche Bauweise und Aufstellung der Containerblöcke gewährleisten eine gute Übersichtlichkeit und Aufsichtsmöglichkeiten über das gesamte Gelände. Seitens f & w werden die erforderlichen Herstellungsmaßnahmen für eine Belegung von 252 bis maximal 336 Plätzen durchgeführt (u.a. Verschluss der Küchenbereiche bzw. Umgestaltung in Lagerräume und Ausstattung der Zimmer für die angestrebte Belegungskapazität). Ein (Teil der) Container wird als f&w Verwaltungsbereich, sowie für die Sozialberatung und die abendliche Eingangskontrolle genutzt werden. Einzelheiten zum Objekt sind in der Anlage 2 dargestellt.

Die vor Ort Betroffenen (Anwohner, Geschäfte, Kirchengemeinden und vorhandene soziale Strukturen) werden zeitnah über die Planungen der BASFI informiert.

Den Interessen der Anwohner ist bereits in den Planungen hohes Gewicht beigemessen worden:

Ausgehend von den Erfahrungen in den bisherigen Standorten wird mit verschiedenen Maßnahmen ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Belangen der Nutzerinnen und Nutzer des Winternotprogramms und den anliegenden Unternehmen und Bewohnern angestrebt. So wird das Winternotprogramm nach wie vor kein ganztägiges Aufenthaltsangebot beinhalten. Es ist auf die späten Nachmittags- und Nachtstunden begrenzt. Eine städtische Tagesaufenthaltsstätte wird es vor Ort nicht geben. Die Verfestigung einer Obdachlosenszene ist insofern nicht zu befürchten.

Die vor Ort von f&w eingesetzten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind speziell für das Winternotprogramm geschulte Fachkräfte. Sie verfügen über langjährige Erfahrung und besonderes Fachwissen in der Unterbringung von Obdachlosen, insbesondere auch in Containerunterkünften. Das Team wird rund um die Uhr an sieben Tage in der Woche vor Ort sein und ist somit jederzeit in der Lage, den Übernachtenden, Anwohnenden sowie Gewerbetreibenden professionell zu begegnen und Herausforderungen und Schwierigkeiten aus der Unterbringung in Containerdörfern proaktiv anzugehen und zu lösen. Das Team besteht aus f&w Mitarbeitenden aus den Bereichen des Unterkunfts- und des Sozialmanagement, aus Angestellten mit Betreuungsaufgaben und aus Mitarbeitern des technischen Dienstes.

Über die gesamte Dauer des Winternotprogramms wird ein umfassender Sicherheitsdienst im Einsatz sein, um die Aufenthaltssituation rund um das Gebäude insbesondere zu den Öffnungs- und Schließungszeiten weitgehend belastungsfrei zu gestalten.

Zusammengefasst ergeben sich für die Anwohnerinnen und Anwohner der Kollaustraße folgende Erleichterungen im Vergleich zu der derzeitigen Flüchtlingsunterbringung:

- Kein Tagesaufenthalt der Bewohnerinnen und Bewohner
- 24-Stunden-Besetzung durch Fachpersonal
- Permanenter Wachdienst vor Ort
- Keine Lärmbelästigung durch Kinder und Jugendliche
- Nachtruhe ab 22 Uhr durch externen Wachdienst gewährleistet

Erfahrungsgemäß nimmt der gleichzeitige Zulauf der Übernachtenden zu den Standorten im Verlauf des Winternotprogramms ab, da die Zuteilung der Schlafplätze dann größtenteils erfolgt ist und sich entsprechende Verfahren auch bei den Obdachlosen eingespielt haben. Eine zusätzliche Entzerrung wird durch die geplante teilweise Verlegung des Aufnahmeverfahrens in das Gebäude und eine dortige Wartemöglichkeit eintreten. Erhöhte Reinigungsintervalle der Stadtreinigung werden für die Aufrechterhaltung des ordnungsgemäßen Straßenbildes sorgen.

Ebenso werden die Bewegungen im Quartier entzerrt werden. In den Jahren bis 2017 konnten sich die Nutzerinnen und Nutzer des Winternotprogramms täglich zwischen 17.00 Uhr und 9.00 Uhr in der Einrichtung aufhalten. Um jedoch insbesondere die Buslinie 5 und die U-Bahn-Linie U2 im morgendlichen Berufsverkehr von einer zusätzlichen Inanspruchnahme durch die obdachlosen Menschen zu entlasten, ist die Stadt Hamburg in Absprache mit dem Betreiber f & w bereit, wie schon im letzten Jahr, die Schließungszeit in den Morgenstunden um eine halbe Stunde bis 9.30 Uhr zu verlängern.

Zwar wird es trotz dieser Entzerrung unvermeidbar sein, dass Begegnungen der verschiedenen im Quartier berufstätigen, dort wohnhaften und untergebrachten Personengruppen im öffentlichen Raum des Quartiers stattfinden und im Einzelfall eine besondere Toleranz erfordern können. Es ist jedoch nicht davon auszugehen, dass es hierdurch zu generellen Einschränkungen unverhältnismäßigen Ausmaßes kommt oder allein durch die in den Wintermonaten vorgesehene Unterbringung der obdachlosen Menschen hier ein sozialer Brennpunkt entsteht. Dafür spricht, dass derartige Auswirkungen auch in den zurückliegenden Winternotprogrammen nicht auftraten, und etwaige kurzfristige Spannungen durch frühzeitige und entschiedene Intervention seitens des Betreibers, des Personals in der Unterkunft und des Wachdienstes sehr schnell und umfassend aufgelöst werden konnten.

Darüber hinaus wird die Betreuung der Obdachlosen während der gesamten Laufzeit von Ehrenamtlichen des „Fördervereins Winternotprogramm e.V.“ begleitet und unterstützt werden.

Um möglicherweise verbleibenden Vorbehalten Rechnung zu tragen und die Akzeptanz des Standortes im Quartier weiter zu bewerben, wird es in Kürze einen Informationstermin für alle Interessierten und zusätzlich in der geplanten Einrichtung vor Beginn des Winternotprogramms einen Tag der offenen Tür geben. Davon unberührt bleibt der regelmäßige Austausch mit den Akteuren und Interessenvereinigungen vor Ort vor und während des Winternotprogramms.

Darüber hinaus wird die BASFI während der Laufzeit des Winternotprogramms, wie auch im letzten Jahr, zu einem regelmäßigen Austausch der wichtigsten Akteure und Beteiligten einladen, um neben einem ständigen Erfahrungsaustausch auch in gemeinsamer Verständigung noch besser auf Schwierigkeiten und unerwartete Entwicklungen reagieren zu können.

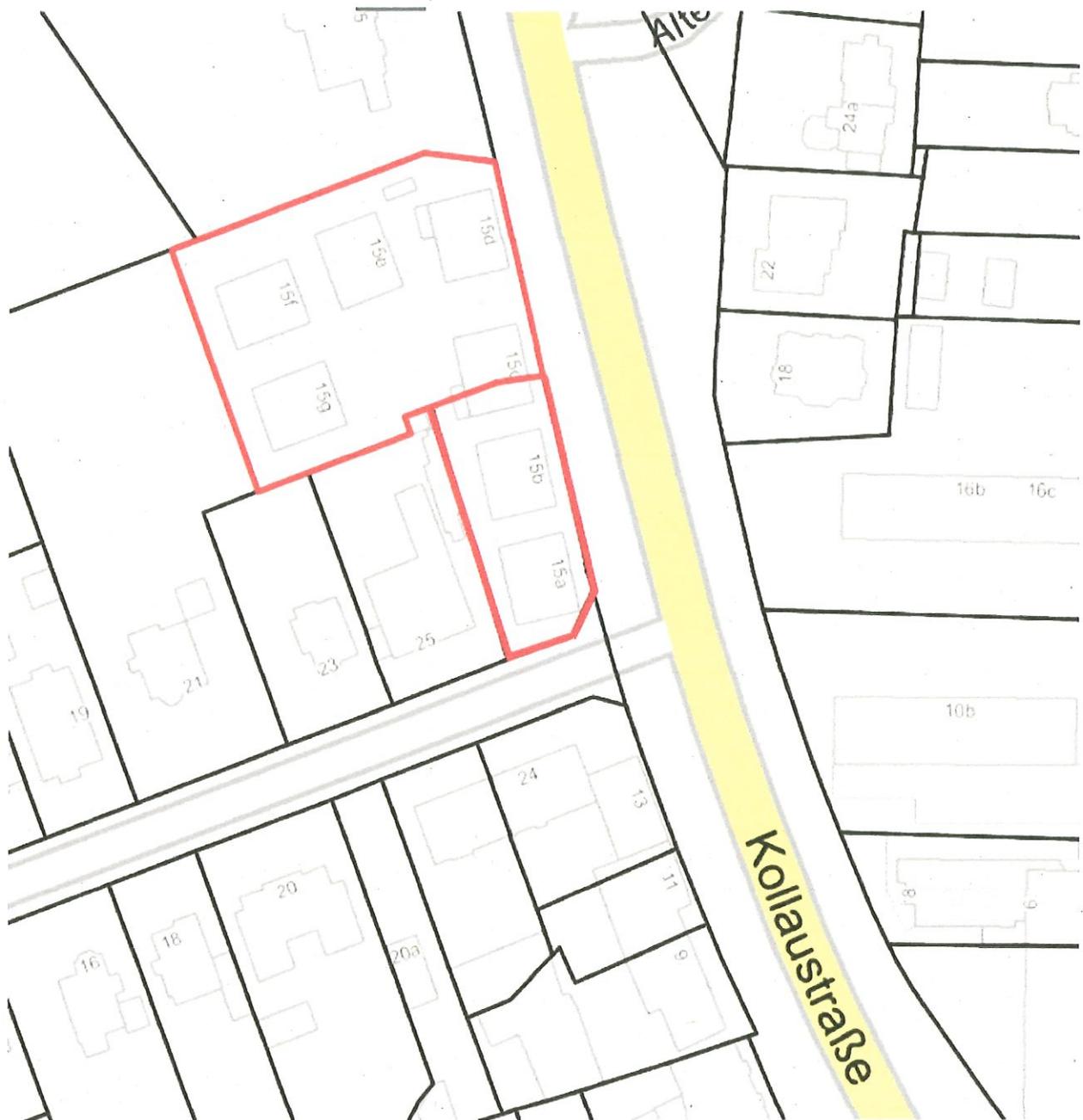
Wir möchten Ihnen auf diesem Wege Gelegenheit zur Stellungnahme über die oben genannten Planungen nach § 28 BezVG binnen Monatsfrist geben und bitten Sie herzlich um Unterstützung, die vorgesehenen Nutzungsmöglichkeiten von geeigneten Plätzen im Rahmen des Winternotprogramms zu schaffen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Pöhl', written in a cursive style.

Anlage 1

Lage des Objekts



Anlage 2

Informationen zum Objekt

Bezirk	Eimsbüttel
Objekt	Kollastraße 15 a-g, 22529 Hamburg, Gemarkung Lokstedt, Flurstücke 492, 494
Beschreibung der Einrichtung	<p>Herrichtung der bestehenden Wohncontainer für insgesamt bis zu 252 / 336 Personen (bisher ca. 160 Plätze). Sechs der Wohncontainer können belegt werden, ein (Teil der) Container wird als Verwaltungsgebäude sowie für sonstige Nutzungen vorgesehen.</p> <p>In jedem Containergebäude gibt es pro Geschoss je eine Sanitäreinheit für Frauen und Männer (2 WCs, 2 Duschen, 4 Waschbecken).</p> <p>Der Träger fördern & wohnen – Anstalt öffentlichen Rechts – (f & w) wird die erforderlichen Herrichtungsmaßnahmen und dafür ggf. nötigen baulichen Veränderungen durchführen.</p> <p>f & w wird die Betreuung sicherstellen und ein Unterkunfts- und Sozialmanagement gemäß Vereinbarung mit der BASFI einsetzen.</p> <p>Der Umfang des Wachdienstes orientiert sich an den erfolgreichen Erfahrungen der Vorjahre und beträgt an diesem Standort 10 Beschäftigte.</p>
Zielsetzung	Übernachtungsmöglichkeit für Obdachlose im Rahmen des Winternotprogramms.
Zielgruppen	<p>Die Plätze werden obdachlosen Menschen angeboten.</p> <p>Die Nutzerinnen und Nutzer des Winternotprogramms können sich täglich zwischen 17.00 Uhr und 9.30 Uhr in der Einrichtung aufhalten.</p>
Infrastruktur	Der nächstgelegene U-Bahnhof Hagendeel befindet sich in ca. 1,5 km Entfernung und ist fußläufig erreichbar. An der Einmündung Nedderfeld bzw. direkt vor dem Eingang der Einrichtung befinden sich Bushaltestellen der Linien 5, 22, 39 und 281, so dass die Innenstadt durchgehend erreichbar ist.
zur Liegenschaft:	Es handelt sich um eine mit insgesamt sieben Wohncontainern

	<p>bebaute Liegenschaft, die bislang zur öffentlich-rechtlichen Unterbringung von Geflüchteten genutzt wurde.</p> <p>Das Grundstück befindet sich im Eigentum der FHH (Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen) und wurde durch f&w angemietet.</p>
Standard	Übernachtungsmöglichkeiten im Rahmen des Winternotprogramms (ohne Nutzung von Kücheneinrichtungen).
Personal	Unterkunfts- und Sozialmanagement gemäß Vereinbarung mit der BASFI sowie externer Wachdienst.
Laufzeit	01.11.2018 bis 31.03.2019, darüber hinausgehend derzeit nicht absehbar.



Containergebäude (Beispiel)